



Agenda 21 Gröbenzell



Protokoll der Sitzung des AK Soziales vom 29.4.2016

17:00 Uhr, Besprechungszimmer 2, Bürgerhaus (Nebeneingang)

Anwesend: Harald Hengesbach, Hans Schlegl, Rita Renoth, Wiebke Sumfleth, Barbara Brune, Christine Jergens, Marianne Kaunzinger, Agnes Streber, Winfried Bauer, Michael Kamml, Harald Hengesbach, Annette Koller, Tim Helm

entschuldigt: Karin Schwarzbauer, Andrea Gummert, Ursula Retz, Magret Bender, Verena Künneth, Daniela Praunert

TOP 1: Tage der offenen Tür in Weilheim

Der AK Soziales hat über die MARO-Genossenschaft zwischenzeitlich Einladungen zu „Tagen der offenen Tür“ in bereits realisierten Projekten in Weilheim erhalten.

Im Februar besuchte Annette Koller gemeinsam mit 3 weiteren AK-Mitgliedern den Tag der offenen Tür zur Eröffnung der Demenz-WGs. Die erste der beiden WG's startete im Februar mit zunächst 3 Bewohnern. Ca 100 weitere Interessierte nahmen an dem Tag der offenen Tür (13.2.) teil. Das Gebäude konnte besichtigt werden. Insbesondere die WG im 1. Stock, in der noch keine Bewohner eingezogen waren. Die Architektur der Häuser ist sehr ansprechend. Die Anwesenden konnten viele Fragen zum Konzept stellen. Auch der Geschäftsführer (Oliver Pilz) des betreuenden Pflegedienstes (Ökumenische Sozialstation Oberland) war anwesend und berichtete von den ersten Erfahrungen. In dem Kooperationsprojekt mit der Alzheimergesellschaft Pfaffenwinkel wurden zwei Wohngemeinschaften für Demenz für neun bzw. zehn Bewohner realisiert.

Das Gebäude mit den Demenz-WG's und das nachbarschaftliche Wohnen liegen direkt nebeneinander. Teilweise engagieren sich BewohnerInnen des nachbarschaftlichen Wohnens im benachbarten Wohnprojekt ehrenamtlich. Weitere Infos zu DemenzWGs zum Nachlesen bei Interesse: <http://www.maro-genossenschaft.de/gemeinden-und-landkreise/demenz-und-pflege-wg>

Agnes Streber in Vertretung von Tim Helm berichtet über den Tag der offenen Tür zur Eröffnung des nachbarschaftlichen Wohnens in Weilheim (2.4.2016). Sie hatte die Gelegenheit dort mit Tim Helm und 3 weiteren AK-Mitgliedern teilzunehmen. Die Anwesenden waren begeistert von der Architektur und der gelungenen Gestaltung des Hauses. Im Haus finden sich sowohl große als auch kleinere Wohneinheiten (bis zu 4 Zimmer) und ein Bereich zur gemeinschaftlichen Nutzung. Alle 13 Wohnungen sind vergeben, es hat sich eine gute Mischung der Bewohner gefunden. 6 Singles / 3 Paare / 4 Familien mit insgesamt 10 Kindern.

Trotz der spontanen Teilnahme an den Tagen der offenen Tür ist auf Wunsch der anwesenden Arbeitskreismitglieder noch ein Besuchstermin der Projekte für Sommer gewünscht. Er wird von den AK-Sprechern abgestimmt und organisiert werden.

TOP 2: Treffen mit Interessentengruppe für „Mehrgenerationen Wohnen“

Über den Kontakt im Plenum der Agenda21 haben Tim Helm, Annette Koller und Martin Okrslar (Genossenschaft) eine Einladung von Agnes Streber für ein privates Informationsgespräch zum Konzept des vorgeschlagenen Wohnprojektes Ende des Jahres angenommen. Agnes Streber (AK-Sprecherin des „Pflanzgartens“ in der Agenda21) lebt seit vielen Jahren selber in einem privat umgesetzten „nachbarschaftlichen Wohnprojekt“ hier in Gröbenzell. Die Bewohner und Freunde aus dem Umfeld suchen nach einer Möglichkeit sich mit zunehmendem Alter in einem weiteren altersgerechten Wohnprojekt einzubringen. Der Informationsabend im privaten Kreis war für die Anwesenden so ansprechend, dass sich die Interessenten dem AK angeschlossen haben und den Fortgang des Projektes gerne mitgestalten möchten.

TOP 3: Verteiler des AK's vergrößert

Der Verteiler des AK Soziales ist mittlerweile auf rund 40 Personen angewachsen, die Interesse bekunden und gern informiert sein möchten. Sowohl Tim Helm als auch Annette Koller werden immer wieder persönlich auf das Projekt angesprochen und es ergeben sich weitere Kontakte zu

Sprecherin: Karin Schwarzbauer, Edelweißstr. 2a, 82194 Gröbenzell, ☎ 08142-51721 / 📠 08142-6528152 / ✉ karin.schwarzbauer@web.de
Stellvertr.Sprecherin: Andrea Gummert, Gärtnerstr. 17, 82194 Gröbenzell, ☎ 08142-501384 / ✉ andrea.gummert@gmx.de www.a21-grobenzell.de

Interessenten, ohne das dafür „Werbung“ gemacht wird. Ein Teil der Interessenten an der Demenz-WG sind selbst „Betroffene“, d.h. sie haben Angehörigen mit Demenz. Ein anderer Teil sind Personen mit Eigeninteresse am „nachbarschaftlichen Wohnprojekt“. Es gibt auch einige ideale Unterstützer im bisherigen Verteiler.

TOP 4: Treffen mit „Runder Tisch Soziales“

Der AK Soziales wurde von Herrn Hengesbach zwischenzeitlich auch beim "Runden Tisch Soziales", der am 24.2.2016 beim Ökumenischen Sozialdienst stattgefunden hat vertreten. Tim Helm und Annette Koller konnten zum Termin leider nicht teilnehmen. Beim „Runden Tisch Soziales“ wird z.Zt. an einem Projekt zum Ausbau von Hilfe und Unterstützung für ältere Gröbenzeller Bürgerinnen und Bürger gearbeitet. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kolping, ASIG, VdK und weiteren Unterstützern, wie auch der Gemeinde. Die Projektleitung hat der Ökum. Sozialdienst übernommen.

TOP 5: Aushang der Baupläne Bahnhofstraße im Rathaus

Bis auf die Beschlussvorlage der letzten Sitzung des Gemeinderates vom 17.3. wurden dem AK Soziales bis Ende April keine aktuellen Infos zur Weiterentwicklung der Bahnhofstraße von Seiten der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Allerdings gab es am 17.3. auch SZ-Artikel indem explizit der Wunsch zur Realisierung einer Demenz-WG beschrieben wurde.

Der aktuelle Bebauungsplan (Nr.91, südliche Bahnhofstraße) ist aber bereits z.Zt. im Rathaus im 1. Stock ausgehängt und einsehbar. Tim Helm und Annette Koller haben am 28.4.2016 die Gelegenheit genutzt sich die Pläne anzuschauen. Herr Skaric aus der Gemeinde stand freundlicherweise für Fragen zur Verfügung. (Die Pläne können auch auf der Website der Gemeinde eingesehen werden oder heruntergeladen werden.)

Die dort ausgehangenen Pläne sind :

1. Eine Darstellung als sogenannter Bestandsplan. Die Darstellung verzichtet lt Herrn Skaric bewusst auf die Nennung der sogenannten GFZ (Geschossflächenzahl). Stattdessen sind die mögliche Anzahl der Geschossflächen mit römischen Zahlen vermerkt. Dies hat lt. Aussage der Herrn Skaric den Vorteil, dass mit einer solchen Vorgabe weniger Spielraum für Bauherren bleibt, Vorgaben geschickt „auszudehnen oder zu umgehen“. Bei der Angabe der GFZ scheint es dazu mehr Möglichkeiten zu geben als bei der Angabe der konkreten Geschossflächen.
2. Hängt dort auch die Darstellung des Bebauungsplanes als ZIELENTWURF. Als Laie kann man die beiden Pläne kaum voneinander unterscheiden. Bei genauerem Hinsehen (und Erklärung) erkennt man aber kleine Unterschiede (z.B. anhand eines Privatgrundstückes, das im Bestandsplan noch in die gewünschte veränderte Straßenführung hineinreicht und im Zielentwurf nicht.) Alle Grundstücke sind als Mischgebiete gekennzeichnet.

Unabhängig von dem kurzen Besichtigungstermin mit Herr Skaric räumt der Bürgermeister der Agenda21 jedoch noch einen ausführlichen Termin zur Erläuterung der Pläne ein und bat auch den AK Soziales explizit um eine weitere Terminvereinbarung zum Thema. Beide Termine werden erst nach dem 16.5.2016 vereinbart, wenn der Bürgermeister aus seinem Urlaub zurückgekehrt sein wird.

Top 6: SONSTIGES

Aufgrund der Infos zu TOP 2,3 und 5 entwickelt sich im AK eine intensive Diskussion darüber, wieweit ein „Mehrgenerationen-Wohnen“ oder „Nachbarschaftliches Wohnen“ in der Bahnhofstraße überhaupt eine Chance haben könnte. Das eine Demenz-WG politischer Wille ist, erscheint unstrittig. Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, wieweit generell mit positiven oder eher negativen Reaktionen zu rechnen ist, wenn sich bereits eine große Gruppe von Eigeninteressenten für so ein Wohnprojekt findet - was ja z.Zt. eigendynamisch durchaus der Fall ist, obwohl es nicht vom Arbeitskreis beabsichtigt oder vorangetrieben wird. Der Arbeitskreis ist sich einig, dass die Wohnprojekt-Bereiche weiterhin gemeinsam vorangetrieben werden sollten, weil sich für beide Bereiche viele positiv befruchtende Effekte ergeben. Die Befürworter des Mehrgenerationen-Wohnens wünschen sich einen „Kulturwandel“ in der Kommune, weg von schnellen Lösungen

durch große Wohnprojekte mit immer gleichen Zielgruppen (z.B. NUR Seniorengerechte Wohnungen) hin zu mehr Miteinander. Nur so können soziale Werte wie „Miteinander-Füreinander“ gelebt werden können. Ein AK-Mitglied verweist dazu auf eine z.Zt. stattfindende Ausstellung: Die Ausstellung „Keine Angst vor Partizipation! – Wohnen heute“ ist noch bis zum 12. Juni 2016 im Architekturmuseum der TU München zusehen. Zur Ausstellung erscheint „Das kleine ABC des gemeinsamen Bauens und Wohnens“ im Hatje Cantz Verlag

Voraussichtlicher nächster AK-Termin: **noch offen; Bekanntgabe nach dem nächsten Bürgermeistergespräch – Einladung folgt.**

Ende der Sitzung 18.30 Uhr

Sprecher:

Tim Helm:

Gröbenbachstr. 17f | 82194 Gröbenzell | T +49 8142 6525310

Annette Koller

Karwendelst. 4 | 82194 Gröbenzell | T +49 8142 593530

Protokoll: Annette Koller

E-Mail: info.aksoziales@a21-groebenzell.de